

InfoSocietyDays 2014: Datenaustausch am Puls der Zeit

Information: überall. aktuell. sicher.

Mobile Gesundheitsinformationen – überall verfügbar. Unter dieses Motto stellten die InfoSocietyDays das diesjährige Swiss eHealth Forum und haben damit den Puls der Zeit getroffen. Die mobile und zeitlich uneingeschränkte Verfügbarkeit von aktuellen Gesundheitsinformationen – sei es für Zuweiser, Belegärzte oder Pflegefachkräfte – hat sich in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Thema in den Schweizer Spitälern entwickelt. Endlich liegen nun auch Technologien und Erfahrungen vor, die es uns erlauben, einen Überblick zu Konzepten, Chancen und Herausforderungen von Datenaustausch und mobilen Gesundheitsinformationen sowie Perspektiven für die Zukunft zu diskutieren.

Mit zwei Fachreferaten zu dieser Thematik hat Uptime Services AG als Leading Partner des Forums verschiedene Lösungsmöglichkeiten – auch anhand eines Praxisbeispiels – beleuchtet. Die Affinität des Publikums zu diesen Themen wurde durch das grosse Interesse an den Vorträgen und die erfreulich hohen Teilnehmerzahlen bestätigt.

Datenaustausch als Wettbewerbsfaktor?

«Für Spitäler wie auch für uns als Hersteller ist es in diesem Zusammenhang wichtig, uns den Nutzen und die zu erreichenden Ziele angedachter Lösungen vor Augen zu führen», bemerkt Alexander Mestre, CEO von Uptime Services AG, im Vorfeld seines Referats. Lösungen zum einfachen und zuverlässigen Datenaustausch dienen nicht nur der Effizienzsteigerung, der Verbesserung der Behandlungsqualität und Patientensicherheit – vielmehr ist die Existenz solcher Portale mehr und mehr ein Wettbewerbskriterium bei der Entscheidung, in welches Haus ein Praxisarzt seine Patienten einweist. «Fehlen entsprechende Lösungen, werden teilweise andere Spitäler berücksichtigt.» Dieser Umstand erweitert die betrieblichen Bedürfnisse in Bezug auf die Zuweiseranbindung zusätzlich mit einer wesentlichen wirtschaftlichen Komponente.

Die Rolle des Universalarchivs

Das Universalarchiv als «Informationsspeicher und -manager» nimmt in zukunftstauglichen Lösungen eine zentrale Rolle ein. Noch immer erfolgt in vielen Spitälern jeglicher Informationsaustausch über die altgedienten Kommunikationsmittel Telefon, Fax oder Post. Diese Prozesse sind etabliert, die Nachteile liegen jedoch auf der Hand. Anders präsentiert sich die Situa-

tion, wenn ein Spital bereits ein Universalarchiv einsetzt, welches eine direkte Einsichtnahme und den Zugriff auf die relevanten Informationen an einem zentralen Ort zur Verfügung stellt. Die Problematik in diesem Fall besteht darin, dass es sich um proprietäre Lösungen handelt und die Benutzeroberfläche in jedem Spital anders aussieht. Für den Zuweiser keine optimale Situation. Wie die Vernetzung in naher Zukunft mit eHealth Schweiz aussehen soll, erklärt Alexander Mestre anhand der Grafik auf der folgenden Seite:

Das Universalarchiv verwaltet sämtliche Informationen von IHE-fähigen und nicht IHE-fähigen Systemen und bildet eine Brücke zwischen datengenerierenden Systemen und der Aussenwelt. Alle Teilnehmenden haben direkte Einsichtnahme ohne vorherige Anfrage, Berechtigungen lassen sich automatisch erteilen und die Benutzeroberfläche ist einheitlich, unabhängig vom Systemhersteller. Auch ermöglicht diese Lösung die direkte Übernahme von Informationen zur weiteren Bearbeitung in die lokale Software.



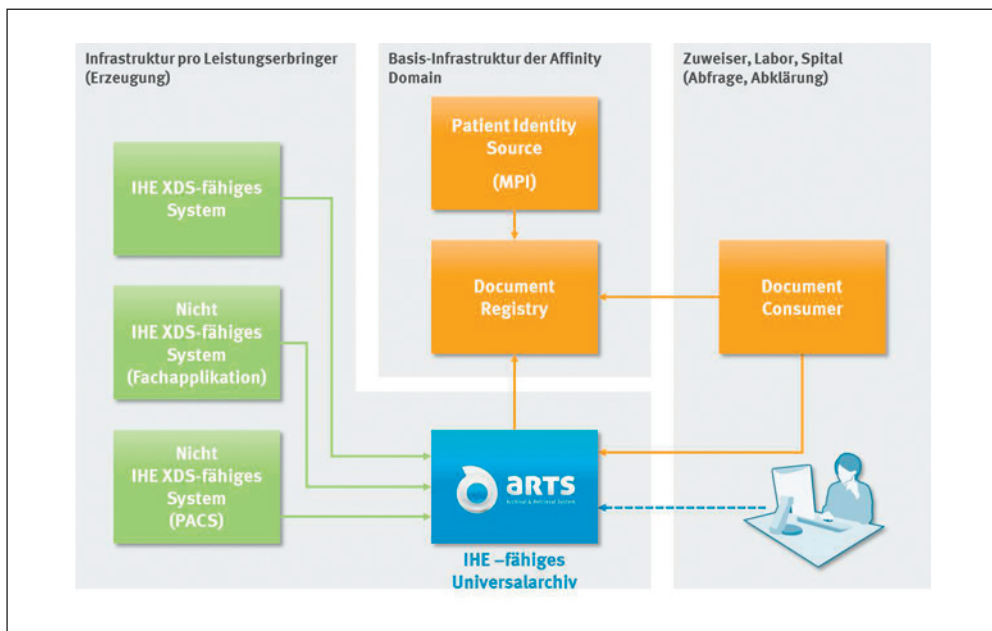


Abbildung 1: Das Universalarchiv als Brücke zwischen datengenerierenden Systemen und der Aussenwelt

Komplexität und Kosten als Hemmschuh

Wieso sind also solche Lösungen noch nicht flächendeckend im Einsatz? «Bei IHE und eHealth

Schweiz handelt es sich um eine komplexe Materie, welche vor allem für Einsteiger verwirrend sein kann. Zudem erfordern IHE-Lösungen eine relativ teure Basisinfrastruktur der Affinity

Domain, was sich hemmend auf den Fortschritt auswirkt», führt Alexander Mestre aus. Auch ist ein Zusammenspiel verschiedener Akteure notwendig, was den Prozess naturgemäss nicht einfacher macht.

Der dringende Bedarf funktionierender Mechanismen zum Informationsaustausch ist jedoch heute bereits gegeben. Deshalb sind Hersteller auch gefordert, sofort pragmatische Lösungen für die Übergangszeit bis zur Etablierung von eHealth Schweiz bereitzustellen. Einen solchen Ansatz hat die Bethesda Spital AG zusammen mit Uptime Services AG verfolgt, wie Christian Behringer, Business Engineer und Projektleiter bei Uptime Services AG, in seiner Solution Präsentation aufzeigte.

Pragmatische Lösung in der Praxis

«In den letzten Jahren haben wir sehr viele Pflichtenhefte von Spitälern gelesen, welche das Problem der elektronischen Archivierung von Patientendokumentationen lösen wollten» meint er dazu einleitend. Ein klarer Trend ist erkennbar, dass fast ausschliesslich nach einem Universalarchiv gesucht wird, um verschiedenste



Alpha D³-Fogging®

Raumdesinfektion

sicherer denn je



www.assist-healthcare.ch



Archivierungs- und Dokumentenmanagementbedürfnisse mit einem zentralen System zu lösen. Unser Ansatz verfolgt daher nicht eine gesonderte Webportal-Software, sondern die direkte Zuweiseranbindung aus dem Universalarchiv heraus. Erkennbar ist zudem, dass Spitäler durch den verschärften Wettbewerb bestrebt sind, Patienten und Zuweisern Mehrleistungen zu bieten, welche u.a. darin bestehen können, einen schnellen, sicheren und vor allem unkomplizierten Zugang zu den relevanten Daten zu gewähren.

Die Bethesda Spital AG sah im pragmatisch einfachen Einsatz eine grosse Chance, den Prozess deutlich effizienter zu gestalten und mit dem sicheren Zugang auf die Informationen im Universalarchiv eine weitere Leistung für die zuweisenden Ärzte anzubieten. Wichtig in diesem Zusammenhang war auch der Blick auf die Belegärzte und das Bedürfnis nach einem revisionssicheren Archiv mit Audittrail.

Zentrales Element der realisierten Lösung ist das Webportal des Universalarchivs ARTS, welches einfach und intuitiv zu bedienen ist. In einer ersten Phase erfolgt der Zugriff bei der Bethesda Spital AG über die HIN-Plattform mit Authentifizierung via HIN-ID. Technisch möglich ist aber auch die Authentifizierung über Zertifikate oder eine 2-Faktor-Authentifizierung (z.B. Mobile TAN).

In Bezug auf den Freigabeprozess standen die manuelle sowie die halb- und vollautomatische Variante zur Diskussion. Auf Basis der Rahmenbedingungen und Erfahrungen fiel der Entscheid auf die manuelle und im zweiten Schritt halbautomatische Freigabe. Bei der halbautomatischen Freigabe wird der Dokumentenversand vom Universalarchiv automatisch vorbereitet und ein Benutzer verifiziert die einzelnen Freigaben mit einem Mausklick. Dieses Vorgehen stellt im Grunde die Vorstufe der automatischen Freigabe dar, lässt sich doch so der neue Prozess und die Datenqualität der administrativen Systeme im produktiven Betrieb prüfen. Das gewählte Vorgehen ebnet zudem den Weg zu einem schrittweisen Ausbau mit weiteren Automatisierungsstufen.

«Auch wenn die Einführung einer im Universalarchiv integrierten Zuweiseranbindung vergleichsweise einfach und günstig ist, muss solch ein Vorhaben doch mit Bedacht angegangen werden», resümiert Christian Behringer. Ein schrittweises Vorgehen hilft somit allfällige Vorbehalte auszuräumen und Akzeptanz aufzubauen. «Die Skepsis jedoch scheint grösstenteils unbegründet – die alten Prozesse sind deutlich

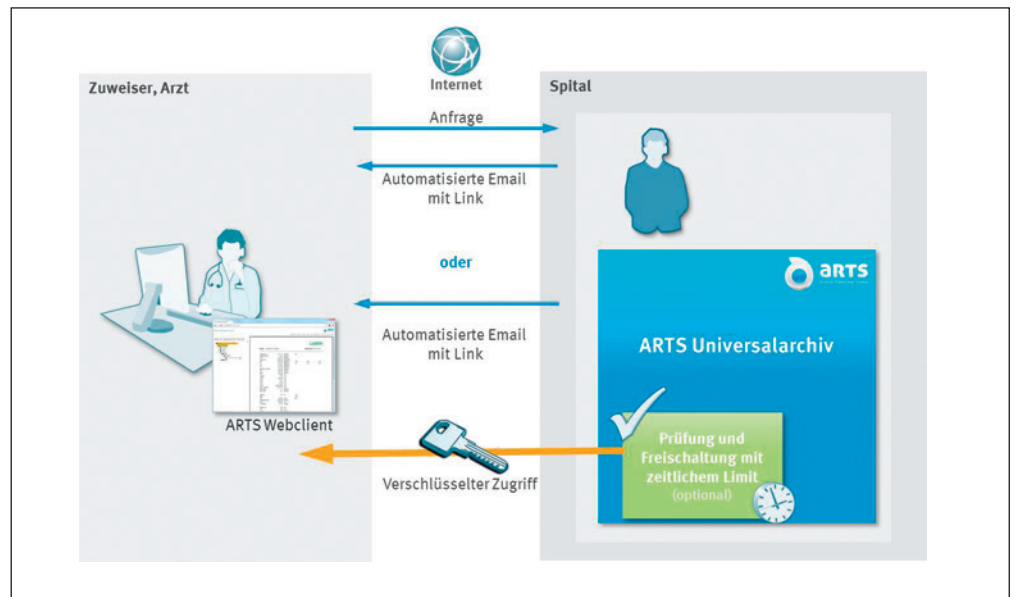


Abbildung 2: Das Webportal des Universalarchivs als zentrales Element für die Zuweiseranbindung

fehleranfälliger und weniger transparent» meint er abschliessend. Für das Spital eröffnet sich zudem die Möglichkeit, den Ärzten ein revisions-sicheres Archiv als Service anzubieten und damit sein Leistungsangebot noch auszuweiten!

Wo geht die Reise hin?

«Die Zukunft gehört unbestrittenermassen den IHE-fähigen Lösungen» leitet Alexander Mestre sein Fazit ein. Die Tatsachen, dass IHE gemäss eHealth Schweiz zum Gesetz wird (EPDG) und die Teilnahme für Spitäler nicht freiwillig ist, ja sogar Sanktionen durch die Krankenkassen geplant sind, wird die Entwicklung weiter antreiben. Im Moment verzögern komplexe Lösungsansätze und teure Basisinfrastruktur jedoch noch die Umsetzung.

ARTS als Universalarchiv kann eine wichtige Brückenfunktion zu IHE übernehmen. Sei dies bei der Erstellung von Dokumenten, im Wesentlichen durch die Integration von Fachanwendungen, wie auch bei der Abfrage als integrierter Document Consumer. So erlaubt ARTS den Zugriff auch auf andere IHE Document Repositories in einer Affinity Domain und ermöglicht zukünftig eine gesamtschweizerische Sicht auf die komplette Krankengeschichte des Patienten.

Mit der zertifizierten Integration (ARTS Certified Integration) garantieren ausgewählte Hersteller von Fachanwendungen zusammen mit Uptime Services AG die reibungslose und releasefähige Funktion ihrer Schnittstellen zum Universalarchiv und bieten damit dem Kunden zusätzliche Sicherheit für nachhaltige Lösungen.

Neue Partnerschaften für ein bedarfsgerechtes Angebot

Uptime Services stellte am Forum zudem die neueste Partnerschaft im Rahmen des ARTS Certified Integration Programms vor. Die Firma helmedica entwickelt innovative Lösungen für die Arztpraxis und die Klinik der Zukunft. Das Produkt «rockethealth» ist die erste mobile elektronische Krankengeschichte und speziell auf die Bedürfnisse und Arbeitsprozesse in der Arztpraxis abgestimmt. Neu wird ARTS die Backend- und Integrations-Funktion für «rockethealth» übernehmen, wodurch eine optimale und integrative Lösung für die strukturierte mobile Datenerfassung und -darstellung entsteht.

«Wir sind überzeugt, mit unserem Produkt- und Leistungsportfolio einen wesentlichen Beitrag zu eHealth Schweiz leisten zu können», hebt Alexander Mestre zum Abschluss hervor und verweist auf die zahlreichen strategischen Entwicklungen, welche Uptime Services seit Jahren im HealthCare-Markt betreibt. Als Gründungs- und Vorstandsmitglied von IHE Suisse, durch die regelmässige Teilnahme an den jährlichen Connectathons und dem engen Kontakt zu unserer Kunden-Community ist das Unternehmen immer am Puls des Geschehens.

Weitere Informationen

Interessieren Sie diese Themen? ARTS by Uptime Services AG engagiert sich auch an spezifischen Tagungen und stellt Ihnen gerne weiterführende Informationen zur Verfügung. Informieren Sie sich unter www.uptime.ch.